Geset=Sammlung

für die

Roniglichen Preußischen Staaten.

Nr. 32. >

Inhalt: Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesets in der Provinz Brandenburg und dem Stadtkreis Berlin, S. 397. — Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesets in der Provinz Schlesien, S. 406. — Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesets in der Provinz Sachsen, S. 414.

(Nr. 9234.) Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes in der Provinz Brandenburg und bem Stadtfreis Berlin. Vom 8. August 1887.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (Gesetz-Samml. S. 197 ff.) für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin nach Anhörung des Provinziallandtages der Provinz Brandenburg, was folgt:

§. 1.

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern finden folgende Vorsschriften Anwendung:

(Bu §. 22 Biffer 1 bes Gefeges.)

- 1) die Fischerei auf Fischlaich und Fischbrut ist verboten;
 - 2) Fische der nachbenannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Kopfspise bis zum Ende der Schwanzflosse gemessen, nicht mindestens folgende Längen haben:

Stör (Acipenser sturio L.)	100	cm.
Lache (Salm) (Salmo salar. L.)	50	
Große Marane (Coregonus maraena Bloch)		
Madue-Marane	40	5
Pulssee-Maräne	28	
Sandart (Zander) (Lucioperca sandra Cuv.))	(A)	
Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspius rapax Ag.)	35	=
Mal (Anguilla vulgaris Flemming)		

Bef. Samml. 1887. (Nr. 9234.)

65

Barbe (Bigge) (Barbus fluviatilis Ag.) Blei (Brachsen, Brasse) (Abramis brama L.) Meerforelle (Silberlachs, Strandlachs, Trump, Lachsforelle) (Salmo trutta L.) Maissisch (Allse) (Clupea alosa L.) Finte (Clupea finta Cuv.) Karpsen (Cyprinus carpio L.) Secht (Esox lucius L.) Schnepel (Schnäpel, Tidelmann) Nordsesschnepel (echter)	28	cm,
Schnepel) (Coregonus oxyrhynchus L.) und Ostsee-		
schlei (Schleihe) (Tinca vulgaris Cuv.)		
Alland (Nerfling, Seefarpfen) (Leuciscus idus L.)		
Döbel (Schuppert, Didtopf, Minne, Möne) (Leuciscus) cephalus L.)	20	.*
Forelle (Salmo fario L.)		
Nase (Makrele, Redsisch, Mundsisch) (Chondrostoma)		
nasus L.)		
Scholle (Goldbutt) (Pleuronectes platessa L.)	18	
Rarausche (Carassius vulgaris Nordmann))	1	
Rleine Marane (Coregonus albula I.)		
Rothauge (Scardinius erythrophthalmus L.)	15	orun.
Barich (Perca fluviatilis L.)	10	
Ploge (Leuciscus rutilus L.)		
Flunder (Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.)	10	
Rrebs (Astacus fluviatilis Rondelet)	10	=

von der Kopfspite bis zum Schwanzende gemessen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, für das ganze Fischereigebiet oder einzelne Theile desselben das Mindestmaß für Stör bis auf 120 Centimeter, für Meerforelle bis auf 50 Centimeter, für Krebs bis auf 12 Centimeter und für die genannten Plattsische über das bezeichnete Maß zu erhöhen, sowie auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestmaße vorzuschreiben;

- 3) Fischlaich und Fischbrut, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maß nicht erreichen, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen;
- 4) im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aufsichtsbehörde (h. 46 des Gesetzes) einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischlaich und Fischbrut,

fowie von Fischen und Krebsen unter dem in Ziffer 2 bestimmten Maße zeitweilig und widerruflich gestatten.

die things tobie printaliere Course (. 2.) and sindul co

Borbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetzes und im vorstehenden §. 1 Liffer 4 zugestandenen Ausnahmen durfen Fischlaich und Fischbrut, sowie Fische der im 6. 1 Ziffer 2 bezeichneten Urten unter den daselbst angegebenen Magen weder feilgeboten, noch vertauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschloffenen oder nicht geschloffenen Gewäffern gewonnen find.

Auch durfen Fischlaich und Fischbrut, sowie untermaßige, aus nicht geschlossenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Biehes, noch zum Dungen und zur Bereitung von Dungmitteln, ober zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken verbraucht werden.

Aus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen fann der Regierungspräsident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewässerstrecken Ausnahmen von letterem Berbote zulaffen.

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschlossenen Gewässern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

1) der Betrieb der Fischerei von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag (3u §. 22 ziffer 2 Abend 6 Uhr ist verboten (wöchentliche Schonzeit);

bes Gefetes.)

- 2) in den nachbenannten Gewässern:
- a) in der Nuthe von Saarmund an aufwärts,
 - b) in der Nieplit von Buchholz bei Treuenbrieten an aufwärts,
 - c) in der Plane von Golzow an aufwärts,
 - d) in dem Belgiger, Baiger und dem Fredersdorfer Bach im Rreise Bauch = Belgia,
- e) in dem Bongenburger Strom, der Quillow und der Beecke in den Kreisen Templin und Prenglau,
- f) in dem Steinfließ von seiner Einmundung in die Drage bei Friedenau aufwärts bis zur Buchholzmühle oberhalb Nemischhof;
- g) in der Pleiste von Pleistehammer an aufwärts bis zur Beutniper Neumühle nahe oberhalb Leichholz und
- h) in der Schlibbe von der Herzbergschen Mühle im Dorfe Liebegöricke auswärts durch die Königliche Forst bis zur Lathower Mühle,

ift der Betrieb der Fischerei während der Zeit vom 15. Oktober Morgens 6 Uhr bis 14. Dezember Abends 6 Uhr (Winterschonzeit) nur mit ausbrudlicher Genehmigung des Regierungspräfidenten zulässig. Diese Genehmigung darf nur dann ertheilt werden, wenn die Benutung der

65 * (Nr. 9234.)

Fortpflanzungsstoffe der gefangenen laichreifen oder der Laichreife nahestehenden Salmoniden (Lachse, Meerforellen, Forellen u. s. w.) zum Zwecke der künstlichen Fischzucht gesichert ist. Die ertheilte Erlaubniß ist zu widerrusen, sobald die übernommene Verpflichtung nicht erfüllt wird;

3) in allen übrigen vorstehend unter Ziffer 2 nicht bezeichneten Gewässern sindet während der Zeit vom 10. April Morgens 6 Uhr bis zum 9. Juni Abends 6 Uhr eine verstärkte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) statt, derart, daß die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

Nach Herstellung ausreichender Schonreviere kann der Regierungspräsident den Betrieb der Fischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Anschluß an die in vorstehendem

Absatz freigegebenen Tage, gestatten;

4) die Lachsfischerei mit Zug- und Treibneten ist in der Elbe

a) auf der Strecke unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Wittenberge in der Zeit vom 15. September bis 15. Dezember einschließlich,

b) auf der Strecke oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Wittenberge in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember einschließlich

perboten.

Auf die verlassen Nebenarme der Elbe, sofern sie nicht von beiden Seiten mit dem Hauptstrome derartig in Verbindung stehen, daß die Wandersische jederzeit frei hindurch ziehen können, sindet letzteres Verbot keine Anwendung.

Gleichartige Verbote konnen für die Nebenflüffe der Elbe im

Wege der Bezirks-Polizeiverordnung erlaffen werden.

§. 4.

Für die Dauer der in §. 3 Ziffer 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten kann der Regierungspräsident ausnahmsweise nachstolgende Fischereibetriebe zulassen:

- 1) der Fang solcher Fische, welche in größeren Zügen plötzlich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pflegen, wie namentlich Neunauge, Stör, Stint und Maisisch, kann mit solchen Geräthen, die nur zum Fang dieser Fischarten bestimmt und geeignet sind, gestattet werden. Ebenso kann der Aalfang gestattet werden;
- 2) den Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setznetzen, Reusen, Körben oder Angeln betreiben, kann gestattet werden, die ausgelegten Gezeuge auszunehmen und wieder auszulegen, wenn daraus nachtheilige Hindernisse für den Zug der

Wanderfische nicht zu befürchten sind. Dieselbe Ausnahme kann auch für die nur zum Aalfang bestimmten und geeigneten ständigen Vorsrichtungen und Geräthe oben genannter Art gewährt werden;

- 3) das Angeln mit der Ruthe kann zugelaffen werden;
- 4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche, oder für Zwecke der künstlichen Fischzucht, oder endlich zum Schutze der anderen Fische gegen Raubsische kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmaßregeln auch der Fang einzelner, oben nicht genannter Fischarten ausnahmsweise gestattet werden.

Bei jeder Gestattung des Fischfanges während der Schonzeiten ist indeß die Verwendung solcher an sich erlaubter Fangmittel auszuschließen, welche vorzugsweise geeignet sind, die junge Fischbrut zu zerstören.

§. 5.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, kann der Fischereibetrieb während der im S. 3 Ziffer 3 bezeichneten Frühjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer oder Gewässertrecken gänzlich untersagt oder über das vorstehend angegebene Maß eingeschränkt, namentlich auch der Fang einzelner Fischarten, oder der Gebrauch bestimmter Fangmittel für die Dauer der Schonzeit ganz verboten werden.

9. 6. Identify dillimil almitted of the 1.8

Für Gewässer, in welchen Maränen oder Aeschen in größeren Mengen vorkommen, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung der Fang der Maräne auf die Dauer von vier Wochen innerhalb der Zeit von Ansang November bis Ende Dezember, und der Fang der Aesche auf die gleiche Dauer innerhalb der Zeit von Mitte Februar bis Ende Juni verboten werden.

Auf demselben Wege kann der Fang einzelner anderer wirthschaftlich wichtiger Fischarten für bestimmte Gewässerstrecken, wenn es sich darum handelt, die Fischart darin zu erhalten, auch außerhalb der jährlichen Schonzeiten bis zur Dauer von

sechs Wochen unterfagt werden.

S. 7.

Der Regierungspräsident ist ermächtigt:

- 1) die wöchentliche Schonzeit (§. 3 Ziffer 1) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken auf die Zeit von Sonntag Morgen 6 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr zu verlegen;
- 2) nach lang anhaltenden kalten Wintern die Frühjahrsschonzeit (§. 3 Ziffer 3) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken anderweit auf die Dauer von sechs Wochen innerhalb der Zeit von Anfang April bis Ende Juni kestzuseten.

done and similared selection one process. 8. Sentiled and their series of the series o

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist befugt:

- 1) für einzelne der oben im §. 3 Ziffer 3 bezeichneten Gewässer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wandersische erschlossen oder darin Salmoniden eingebürgert werden, die im §. 3 Ziffer 2 bezeichnete Winterschonzeit einzuführen;
- 2) für einzelne der oben im S. 3 Ziffer 2 aufgeführten Gewäffer die im S. 3 Ziffer 3 bezeichnete Frühjahrsschonzeit einzuführen;
- 3) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren, die im §. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Sinvernehmen mit der betreffenden Nachbarregierung zu regeln;
- 4) für Gewässer, welche mehreren Provinzen oder Regierungsbezirken angehören, die im §. 3 bezeichnete Jahresschonzeit einheitlich zu regeln und
- 5) die im S. 3 Ziffer 4 bezeichneten Betriebseinschränkungen für die Lachsfischerei für das Elbgebiet im Einvernehmen mit den betheiligten Nachbarregierungen einheitlich zu regeln.

Die Grenze zwischen Frühjahrs- und Winterschonzeit in den einzelnen Gewäffern soll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatsregierung herzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

vorfennigen Lann im Alege der Beibil. P. Menskordnung der Tenge der Marane

Während der Dauer der in dem §. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten müssen die durch das Fischereigesetz vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt oder abgestellt sein (§. 28 des Gesetzes).

Soweit die Rücksicht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann der Regierungspräsident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestim-

mung gestatten (Artitel III des Gesetzes vom 30. März 1880).

§. 10.

Die §§. 3 bis 8 einschließlich finden auf den Krebsfang keine Unwendung.

In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der Fang

von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Krebse während der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht sofort wieder in das Wasser zu setzen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Krebsbestandes in einzelnen Gewässern dies erfordern, kann für dieselben der Fang Gier oder Junge tragender Krebsweibchen im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung verboten und äußerstenfalls der Verkauf von Krebsweibchen überhaupt zeitweilig untersagt werden.

S. 11.

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern ift verboten:

(3u §. 22 Biffer 3 bes Gefetes.)

- 1) die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Köder, oder Mittel zur Betäubung oder Bernichtung der Fische, Sprengpatronen oder anderer Sprengmittel u. s. w.) (§. 21 des Gesetzes);
 - 2) die Anwendung von Mitteln zur Verwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfedern, Gabeln, Aalharken, Speeren, Stecheisen, Stangen, Schießwaffen u. s. w.

Der Gebrauch von Angeln ift gestattet.

Die Verwendung von Speeren und Eisen (nicht jedoch der Aalsharken) kann zum Zwecke des Aalkanges von dem Regierungspräsisdenten in dringenden Fällen und nöthigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruktion für dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Fische bei Nacht vermittelst Leuchten oder Fackeln.

\$. 12.

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde (S. 46 des Gesetzes) dürfen nicht gesschlossene Gewässer zum Zwecke des Fischsanges weder abgedämmt, noch abgelassen oder ausgeschöpft werden.

modelined fun egitiephele instaled in §. 13. regionality epitrored executions

Fischwehre, Fischzäune und damit verbundene sogenannte Selbstfänge für Lachs und Aal dürfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu angelegt werden.

Der Regierungspräsident kann jedoch zum Zwecke der Laich- und Brutsgewinnung für künstliche Fischzucht zeitweilig derartige Anlagen mit der durch §. 20 des Fischereigesesst bedingten Beschränkung zulassen.

§. 14.

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern dürfen, vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen, keine Fanggeräthe (Netze, Geslechte 2c.) irgend welcher Art und Benennung angewendet werden, deren Deffnungen (Maschen) im nassen Zustande an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemessen) nicht mindestens eine Weite von 2,5 Centimetern haben.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefetes.)

Diese Vorschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Fanggeräthe; bei Negen mit sogenannten Kehlen (Säcken) sindet jedoch das Mindest-

maß auf die Rehle (ben Sack) feine Anwendung.

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Aal, Neunauge und Stichling bestimmt und geeignet sind, wird von einer Bestimmung der Mindestweite der Oeffnungen oder Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ist ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedürfnisses für bestimmte Fanggeräthe und den Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stint, Uecklei (Alve), Ellriße, Maipiere, Schmerle und Bartgrundel zuzulassen.

In allen folchen Fällen steht jedoch dem Regierungspräsidenten die Befugniß zu, über die Art, Größe und Einrichtung dieser Fanggeräthe und über den Umfang, die Art und die Zeitdauer ihrer Verwendung einschränkende Be-

stimmungen zu treffen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes oder einer werthvollen Fischart dies erfordern, kann im Wege der Bezirks-Polizeiversordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken die Anwendung bestimmter schädlicher Fanggeräthe ganz ausgeschlossen, oder in einer über die obigen Vorsschriften hinausgehenden Art und Weise eingeschränkt werden.

§. 15.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gesetzes.)

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde dürfen fließende Gewässer beim Fischfange weder mittelst ständiger Vorrichtungen noch mittelst am Ufer oder im Flußbette besestigter oder verankerter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrnetze) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wasserstande, in der kürzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemessen, für den Zug der Fische versperrt werden.

Mehrere berartige Fischereivorrichtungen bürfen gleichzeitig auf berselben ober auf der entgegengesesten Uferseite nur in einer Entfernung von einander ausgeworfen ober angebracht sein, welche mindestens das Dreifache der Längen-

ausbehnung des größten Netes beträgt.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Treibnetfischerei mit mehreren Neten muß der Abstand der Nete von einander mindestens das Doppelte der Länge des größten Netes betragen.

§. 16.

(Bu §. 22 Biffer 5 bes Gefetzes.)

Der Betrieb der Fischerei in schiffbaren Gewässern darf die Schifffahrt nicht hindern oder stören. Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle sonstigen Fanggeräthe müssen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt der Schiffe und Fähren, sowie der Wasserabsluß in nachtheiliger Weise nicht behindert wird.

(Nr. 9235) Perrennung, betreffent bie . 17. 216 dungefehre in ter Propins

Die mit handhabung der Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Uniform oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Bruft zu tragen. Die von Gemeinden, Genoffenschaften oder Brivatperfonen bestellten Fischereiaufseher haben bei Ausübung bes Dienstes ein vom Regierungspräfidenten festzuschendes Abzeichen zu tragen.

Wer von einem Auffichtsbeamten ober Auffeher angerufen wird, bat bem Rufe Folge zu geben und nicht eher von der Stelle zu weichen, als bis er bazu ausdrücklich ermächtigt ist. Angele menskalding tehn mi smiddlich miell

Buwiderhandlungen gegen die Borfdriften diefer Berordnung werden, soweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetes vom 30. Mai 1874 (SS. 49 ff.) oder des Strafgefetbuche für das Deutsche Reich unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mart ober Saft bestraft.

Zugleich fann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei verwandten unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden.

Chrose Manine (Mathe 19. 2 came) (Coregonus muracon

Der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten ift ermächtigt, die Borschriften Dieser Berordnung über die Beschränfung des Fischereibetriebes, über verbotene Fangmittel und über die Beschaffenheit erlaubter Fanggeräthe für biejenigen Gewäffer oder Streden derfelben gang oder theilweife außer Kraft gu setzen, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen find.

§. 20. 1 (m) (s) (s)

Diese Berordnung tritt mit dem 1. Oftober 1887 in Kraft. Gleichzeitig wird die Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes in der Proving Brandenburg, vom 2. November 1877 (Gefet Samml. S. 235 ff.) außer Kraft gesett.

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Infiegel.

Gegeben Bad Gaftein, den 8. August 1887.

(L. S.) Wilhelm.

amoleorimon) (distance (al orest ondes) Lucius.

(Nr. 9235.) Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Schlesien. Bom 8. August 1887.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (Gesetz-Samml. S. 197 ff.) für die Provinz Schlessen nach Anhörung des Provinziallandtages, was folgt:

Naife Folge zu geben und nicht eber .I . Jer Stelle zu weichen alle bis er bagu

(Bu §. 22 Biffer 1 bes Gesetzes.)

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern finden folgende Vorschriften Anwendung:

1) die Fischerei auf Fischlaich und Fischbrut ist verboten;

2) Fische der nachbenannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Kopfspize bis zum Ende der Schwanzslosse gemessen, nicht mindestens folgende Längen haben:

Stör (Acipenser sturio L.)..... 100 cm, Lachs (Salm) (Salmo salar. L.) 50 Große Marane (Madue Marane) (Coregonus maraena 40 Bloch) Sandart (Zander) (Lucioperca sandra Cuv.) Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspius rapax Ag.) Mal (Anguilla vulgaris Flemming) Barbe (Bigge) (Barbus fluviatilis Ag.) Blei (Brachsen, Brasse) (Abramis brama L.)..... Meerforelle (Silberlachs, Strandlachs, Trump, Lachsforelle) (Salmo trutta L.) 28 Maififch (Allse) (Clupea alosa L.) Finte (Clupea finta Cuv.)..... Rarpfen (Cyprinus carpio L.)..... Secht (Esox lucius L.) Schnepel (Schnäpel), Nordseeschnepel (echter Schnepel), (Coregonus oxyrhynchus L.) und Oftseeschnepel (Coregonus lavaretus L.) Schlei (Schleihe, Liebe) (Tinca vulgaris Cuv.).... Alland (Merfling, Seefarpfen) (Leuciscus idus L.) ... Döbel (Aitel, Dickfopf, Minne, Mone) (Leuciscus cephalus L.) Forelle (Salmo fario L.) Nase (Matrele, Redsisch, Mundsisch) (Chondrostoma nasus L.).... Asích (Alesche) (Thymallus vulgaris Nilsson)..... Scholle (Goldbutt) (Pleuronectes platessa L.)

Rarausche (Carassius vulgaris Nordmann)		
Barich (Perca fluviatilis L.)	15	cm,
Plöte (Leuciscus rutilus L.).		
Flunder (Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.)		
Rrebs (Astacus fluviatilis Rondelet)	10	

von der Kopfspige bis zum Schwanzende gemeffen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, für das ganze Fischereigebiet oder einzelne Theile desselben das Mindestmaß für Stör bis auf 120 Centimeter, für Meerforelle bis auf 50 Centimeter, für Krebs bis auf 12 Centimeter und für die genannten Plattsische über das bezeichnete Maß zu erhöhen, sowie auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestmaße vorzuschreiben;

3) Fischlaich und Fischbrut, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maß nicht erreichen, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung ersorderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen;

4) im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aussichtsbehörde (§. 46 des Gesetzes) einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischlaich und Fischbrut, sowie von Fischen und Krebsen unter dem in Ziffer 2 bestimmten Maße zeitweilig und widerrusslich gestatten.

§. 2.

Vorbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetzes und im vorstehenden §. 1 Ziffer 4 zugestandenen Ausnahmen dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie Fische der im §. 1 Ziffer 2 bezeichneten Arten unter den daselbst angegebenen Maßen weder feilgeboten, noch vertauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschlossen oder nicht geschlossenen Gewässern gewonnen sind.

Auch dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie untermaßige, aus nicht geschlossenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Viehes, noch zum Düngen und zur Bereitung von Dungmitteln, oder zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken verbraucht werden.

Aus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen kann der Regierungspräfident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewässerstrecken Ausnahmen von letzterem Verbote zulassen.

S. 3.

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschlossenen Gewässern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

1) der Betrieb der Fischerei von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag Abend 6 Uhr ist verboten (wöchentliche Schonzeit);

(Su §. 22 Biffer 2 bes Gesetzes.)

66*

- 2) in den nachbenannten Gewäffern:
 - a) in dem Goldbach oder Prudlik und seinen Nebengewässern von der Stadt Neustadt, und zwar von der von Neustadt nach Neisse führenden Chaussee an auswärts,
 - b) in der Freiwaldauer Biele und ihren Nebengewäffern von der Grenze der Feldmarken Preiland und Polnisch Bette an aufwärts,
- c) in der Neisse von Rengersdorf an aufwärts, sowie in sämmtlichen Nebenslüssen derselben von der Einmundung der Biele bei Neisse, mit Ausnahme der Biele und des Zadelbaches,
- d) in sämmtlichen Nebenflüssen der Mettau,
- e) in der Peile oder dem Reichenbacher Waffer und in fämmtlichen Rebengewäffern von Grädig an aufwärts,
- f) in der Weistrig und sämmtlichen Nebengewässern von der Papiersfabrik zu Ober-Weistrig an auswärts,
- g) in dem Bober von Landeshut an aufwärts und allen denjenigen seiner Nebengewässer, welche oberhalb des Einflusses des kleinen Bober bei Bunzlau gelegen sind, mit Einschluß dieses letzteren,
- (2345) (25 h) in dem Queis von Marklissa an aufwärts, sowie in den Zuflüssen der Besselben von Naumburg an auswärts,
- i) in der Kathach und schnellen Deichsa von der unteren Grenze des Goldberg-Haynauer Kreises an auswärts, sowie in deren Nebengewässern, welche oberhalb dieser Grenze einmünden und
- k) in den Forellenbächen und in der Ockel bei Groß-Strehlit
- ist der Betrieb der Fischerei während der Zeit vom 15. Oktober Morgens 6 Uhr bis 14. Dezember Abends 6 Uhr (Winterschonzeit) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig. Diese Genehmigung darf nur dann ertheilt werden, wenn die Benutung der Fortpslanzungsstoffe der gefangenen laichreisen oder der Laichreise nahestehenden Salmoniden (Lachse, Meerforellen, Forellen u. s. w.) zum Zwecke der künstlichen Fischzucht gesichert ist. Die ertheilte Erlaubnis ist zu widerrusen, sobald die übernommene Verpflichtung nicht ersfüllt wird;
- 3) in allen übrigen vorstehend unter Ziffer 2 nicht bezeichneten Gewässern findet während der Zeit vom 10. April Morgens 6 Uhr bis zum 9. Juni Abends 6 Uhr eine verstärkte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) statt, derart, daß die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

Nach Herstellung außreichender Schonreviere tann ber Regierungspräfident den Betrieb der Fischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Unschluß an die in vorstehendem Absat freigegebenen Tage, geftatten. eit von Anfang Rovember bis auf die Dauer von vier Wochen innerhalb der

Ende Dezemben, und der Fang der .4..2 aut die gleiche Dauer innerhalb der Leiten worden werden Für die Dauer der in S. 3 Ziffer 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten fann der Regierungspräfident ausnahmsweise nachfolgende Fischereibetriebe zulaffen: dindonne dun mallndre un mind

- 1) ber Fang folder Fische, welche in größeren Zugen plöglich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pflegen, wie namentlich Neunauge, Stör, Stint und Maifisch, fann mit folchen Geräthen, die nur gum Fang dieser Fischarten bestimmt und geeignet find, gestattet werden. Ebenso fann der Alalfang gestattet werden;
- 2) den Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setneten, Reusen, Korben ober Ungeln betreiben, fann gestattet werben, die ausgelegten Bezeuge auszunehmen und wieder auszulegen, wenn daraus nachtheilige Hinderniffe für den Rug der Banderfische nicht zu befürchten find. Dieselbe Ausnahme fann auch für die nur zum Aalfang bestimmten und geeigneten ftandigen Borrichtungen und Geräthe oben genannter Art gewährt werden;
 - 3) das Angeln mit der Ruthe fann zugelaffen werden;
 - 4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Bersuche, oder für Zwecke der fünstlichen Fischzucht oder endlich zum Schutze ber anderen Fische gegen Raubfische kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmagregeln auch der Fang einzelner, oben nicht genannter Fischarten ausnahmsweise gestattet werden.

Bei jeder Geftattung des Fischfangs während der Schonzeiten ift indeß die Verwendung folcher an fich erlaubter Fangmittel auszuschließen, welche vorzugsweise geeignet sind, die junge Fischbrut zu zerstören.

od 196 tim enneducereies mit tigned 6. 5.0

Wenn bringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, tann der Fischereibetrieb mahrend der im S. 3 Biffer 3 bezeichneten Fruhjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer oder Gewäfferstrecken ganglich unterfagt ober über bas vorstehend angegebene Mag eingeschränft, namentlich auch der Fang einzelner Fischarten, oder der Gebrauch be--ftimmter Fangmittel für die Dauer ber Schonzeit gang verboten werben.

§. 6. The problem of the second

Für Gewässer, in welchen Maränen oder Aleschen in größeren Mengen vorkommen, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung der Fang der Maräne
auf die Dauer von vier Wochen innerhalb der Zeit von Ansang November bis
Ende Dezember, und der Fang der Alesche auf die gleiche Dauer innerhalb der
Zeit von Mitte Februar bis Ende Juni verboten werden.

Auf demselben Wege kann der Fang einzelner anderer wirthschaftlich wichtiger Fischarten für bestimmte Gewässerstrecken, wenn es sich darum handelt, die Fischart darin zu erhalten, auch außerhalb der jährlichen Schonzeiten bis zur

Dauer von sechs Wochen untersagt werden.

und rasch wieber zu versichminden pflegen, were namenilich Pennange, Sier und bei folden Gerachen, die nur gum

Der Regierungspräsident ist ermächtigt:

- 1) die wöchentliche Schonzeit (§. 3 Ziffer 1) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken auf die Zeit von Sonntag Morgen 6 Uhr die Montag Morgen 6 Uhr zu verlegen;
- 2) nach lang anhaltenden kalten Wintern die Frühjahrsschonzeit (§. 3 Ziffer 3) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken anderweit auf die Dauer von sechs Wochen innerhalb der Zeit von Anfang April dis Ende Juni festzusetzen.

S. S. Mark and har also and the state of the

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist befugt:

- 1) für einzelne der oben im §. 3 Ziffer 3 bezeichneten Gewässer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wandersische erschlossen, oder darin Salmoniden eingebürgert werden, die im §. 3 Ziffer 2 bezeichnete Winterschonzeit einzuführen;
- 2) für einzelne der oben im S. 3 Ziffer 2 aufgeführten Gewäffer die im S. 3 Ziffer 3 bezeichnete Frühjahrsschonzeit einzuführen;
 - 3) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren, die im §. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Einvernehmen mit der betreffenden Nachbarregierung zu regeln und
 - 4) für Gewässer, welche mehreren Provinzen oder Regierungsbezirken angehören, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit einheitlich zu regeln.

Die Grenze zwischen Frühjahrs- und Winterschonzeit in den einzelnen Gewässern soll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatsregierung herzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

§. 9.

Während der Dauer der in dem §. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten müssen die durch das Fischereigesetz vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern binweggeräumt oder abgestellt sein (§. 28 des Gesetzes).

Soweit die Rückficht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann der Regierungspräsident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestimmung

gestatten (Artifel III des Gesetzes vom 30. März 1880).

germanng für fünftliche Fitchmedt .010.2 o berartige Alalogen unt ber durch

Die §§. 3 bis 8 einschließlich finden auf den Krebsfang keine Anwendung. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Krebse während der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht

sofort wieder in das Wasser zu setzen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Krebsbestandes in einzelnen Gewässern dies erfordern, kann für dieselben der Fang Gier oder Junge tragender Krebsweibchen im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung verboten und äußerstenfalls der Verkauf von Krebsweibchen überhaupt zeitweilig untersagt werden.

philippens to the road appears that the state of the stat

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern ist verboten:

1) die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Köber, oder Mittel zur Betäubung oder Vernichtung der Fische, Sprengpatronen oder anderer Sprengmittel u. s. w.) (§. 21 des Gesetzes);

2) die Anwendung von Mitteln zur Verwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfedern, Gabeln, Aalharken, Speeren, Stecheisen, Stangen, Schießwaffen u. s. w.

Der Gebrauch von Angeln ist gestattet.

Die Verwendung von Speeren und Eisen (nicht jedoch der Aalbarken) kann zum Zwecke des Aalkanges von dem Regierungspräsidenten in dringenden Fällen und nöthigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruktion für dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Fische bei Nacht vermittelst Leuchten oder Fackeln.

(Bu S. 22 Biffer 3 bes Gefetes.)

§. 12.

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde (S. 46 des Gesetzes) dürfen nicht gesschlossen Gewässer zum Zwecke des Fischsanges weder abgedämmt, noch abgelassen oder ausgeschöpft werden.

S. 13. Had fileffends rodg must represented

Fischwehre, Fischzäune und damit verbundene sogenannte Selbstfänge für Lachs und Aal dürfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu angelegt werden.

Der Regierungspräsident kann jedoch zum Zwecke der Laich- und Brutgewinnung für künstliche Fischzucht zeitweilig derartige Anlagen mit der durch §. 20 des Fischereigesesst bedingten Beschränkung zulassen.

S. 14. dimerale . I mad to 8 red no

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefebes.)

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern dürfen vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen keine Fanggeräthe (Netze, Geslechte 2c.) irgend welcher Art und Benennung angewendet werden, deren Deffnungen (Maschen) im nassen Zustande an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemessen) nicht mindestens eine Weite von 2,5 Centimetern haben.

Diese Vorschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Fanggeräthe; bei Netzen mit sogenannten Kehlen (Einkehlen) findet jedoch das Mindest-

maß auf die Rehle feine Anwendung.

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Aal, Neunauge und Stichling bestimmt und geeignet sind, wird von einer Bestimmung der Mindestweite der Oeffnungen oder Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ist ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedürfnisses für bestimmte Fanggeräthe und den Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stint, Uecklei (Alve), Ellriße, Maipiere, Schmerle und Vartgrundel zuzulassen.

In allen solchen Fällen steht jedoch dem Negierungspräsidenten die Befugniß zu, über die Art, Größe und Einrichtung dieser Fanggeräthe und über den Umfang, die Art und die Zeitdauer ihrer Verwendung einschränkende Be-

stimmungen zu treffen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes, oder einer werthvollen Fischart dies erfordern, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverord-nung für einzelne Gewässer oder Gewässersten die Unwendung bestimmter schädlicher Fanggeräthe ganz ausgeschlossen, oder in einer über die obigen Vorsschriften hinausgehenden Urt und Weise eingeschränkt werden.

medal metaligue flatinger dande ied \$. 15. no metaling lengthen been

Ohne Erlaubniß der Auffichtsbehörde durfen fließende Gewäffer beim Fisch- fange weder mittelft ftändiger Vorrichtungen noch mittelft am Ufer oder im Fluß-

(Ju S. 22 Jiffer 4 bes Gefetzes.)

bette befestigter ober verankerter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrnete) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wafferstande, in ber fürzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemeffen, für den Bug der Fische versverrt werden.

Mehrere derartige Fischereivorrichtungen dürfen gleichzeitig auf derselben ober auf ber entgegengesetten Uferseite nur in einer Entfernung von einander ausgeworfen oder angebracht sein, welche mindestens das Dreifache ber Längenausbehnung des größten Netes beträgt.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Treibnetfischerei mit mehreren Negen muß der Abstand der Nete von einander mindestens das Doppelte der Länge

bes größten Netes betragen.

m 19 d 1 1 1 1 6 . 16.

Der Betrieb der Fischerei in schiffbaren Gewäffern barf bie Schifffahrt nicht hindern oder stören. Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle sonstigen Fanggeräthe muffen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt der Schiffe und Fähren, sowie der Wafferabfluß in nachtheiliger Weise nicht behindert wird.

(Bu §. 22 Biffer 5 bes Befetes.)

S. 17. Die mit Handhabung der Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Uniform oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Bruft zu tragen. Die von Gemeinden, Genoffenschaften ober Privatpersonen bestellten Fischereiaufseher haben bei Ausübung bes Dienstes ein vom Regierungspräfidenten festzusetendes Abzeichen zu tragen.

Wer von einem Aufsichtsbeamten oder Aufseher angerufen wird, hat dem Rufe Folge zu geben und nicht eher von der Stelle zu weichen, als bis er bazu

ausdrücklich ermächtigt ift.

§. 18.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Berordnung werden, soweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (§§. 49 ff.) oder des Strafgesethuchs fur das Deutsche Reich unterliegen, mit Gelbstrafe bis zu 150 Mart oder Saft beftraft.

Bugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei ver-

wandten unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden.

. mo 001 S. 19. S. 19. Der Minifter für Landwirthschaft, Domanen und Forften ift ermächtigt, die Vorschriften dieser Berordnung über die Beschränkung des Fischereibetriebes, über verbotene Fangmittel und über die Beschaffenheit erlaubter Fanggeräthe für Diejenigen Gewäffer oder Streden derfelben gang oder theilweife außer Rraft gu segen, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen find.

bette befeltigter ober briankerter 31.02.3 richtingen (Renken Svermehe) auf

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1887 in Kraft. Gleichzeitig wird die Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Propinz Schlesien, vom 2. November 1877 (Gesetze Samml. S. 240 ff.) außer Kraft gesetzt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Bad Gastein, den 8. August 1887.

(L. S.)

Wilhelm.

Der Vorgeb der Fiftheren in ichtfibaren Geräffern bart bie Schiffinhrt nicht hinden guibul been Kofte oder febrummende Kilderseccorrichtungen und

(Nr. 9236.) Berordnung, betreffend bie Ausführung des Fischereigesets in der Proving Sachsen. Bom 8. August 1887.

Kabri, der Schife und Kupren, ierore von Benfernbiftelt in nachtbeiliger Weife

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetztes vom 30. Mai 1874 (Gesetz-Samml. S. 197 ff.) für die Provinz Sachsen, nach Anhörung des Provinziallandtages, was folgt:

§. 1.

(Bu §. 22 Biffer 1 bes Gefetes.)

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern finden folgende Vorschriften Unwendung:

- 1) die Fischerei auf Fischlaich und Fischbrut ift verboten;
- 2) Fische der nachbenannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Ropfspitze bis zum Ende der Schwanzflosse gemessen, nicht mindestens folgende Längen haben:

Stör (Acipenser sturio L.)	100	cm
Lachs (Salm) (Salmo salar. L.)		
Große Marane (Madue Marane) (Coregonus maraena		
Bloch)	40	976
Sandart (Sander) (Lucioperca sandra Cuv.))		
Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspius rapax Ag.)	35	
Mal (Anguilla vulgaris Flemming)		

Barbe (Bigge) (Barbus fluviatilis Ag.) Blei (Brachsen, Brasse) (Abramis brama L.) Meerforelle (Silberlachs, Strandlachs, Trump, Cachsforelle) (Salmo trutta L.) Maissich (Allse) (Clupea alosa L.) Finte (Clupea finta Cuv.)	28 cm,
Rarpfen (Cyprinus carpio L.)	
Secht (Esox lucius L.)	
Schnepel (Schnäpel) Nordseeschnepel (echter Schnepel)	
(Coregonus oxyrhynchus L.) und Offseeschnepel	
(Coregonus lavaretus L.)	
Schlei (Schleihe, Liebe) (Tinca vulgaris Cuv.)	
Alland (Nerfling, Seetarpfen) (Leuciscus idus L.)	
Döbel (Mitel, Dicktopf, Minne, Mone) (Leuciscus)	
cephalus L.)	
Nase (Makrele, Redssisch, Mundsisch) (Chondrostoma	
nasus L.)	
Usch (Nesche) (Thymallus vulgaris Nilsson))	Folgenier
Scholle (Goldbutt) (Pleuronectes platessa L.)	18 =
Rarausche (Carassius vulgaris Nordmann))	
Rleine Marane (Coregonus albula L.)	
Rothauge (Scardinius erythrophthalmus L.)	15 .
Barfch (Perca fluviatilis L.)	10
Plöte (Leuciscus rutilus L.)	
Flunder (Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.)	10
Rrebs (Astacus fluviatilis Rondelet)	10 =

von der Ropfspite bis zum Schwanzende gemeffen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, für das ganze Fischereigebiet oder einzelne Theile desselben das Mindestmaß für Stör bis auf 120 Centimeter, für Meerforelle bis auf 50 Centimeter, für Krebs bis auf 12 Centimeter und für die genannten Plattsische über das bezeichnete Maß zu erhöhen, sowie auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestemaße vorzuschreiben;

- 3) Fischlaich und Fischbrut, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maß nicht erreichen, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu sehen;
- 4) im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aussichtsbehörde (S. 46 des Gesetzes) einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischlaich und Fischbrut,

67 *

sowie von Fischen und Krebsen unter dem in Ziffer 2 bestimmten Maße zeitweilig und widerrustlich gestatten.

§. 2.

Vorbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetes und im vorstehenden §. 1 Ziffer 4 zugestandenen Ausnahmen dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie Fische der im §. 1 Ziffer 2 bezeichneten Arten unter den daselbst angegebenen Maßen weder feilgeboten, noch vertauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern gewonnen sind.

Auch dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie untermaßige, aus nicht geschlossenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Viehes, noch zum Düngen und zur Bereitung von Dungmitteln, oder zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Swecken verbraucht werden.

Aus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen kann der Regierungspräsident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewässerstrecken Ausnahmen von letzterem Verbote zulassen.

Rafe (Marrele, Rect. 8 .) Runbrich) (Chondrostoma

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschlossenen Gewässern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

(Bu §. 22 Biffer 2 bes Gefeges.)

- 1) der Betrieb der Fischerei von Sonntag Morgen 6 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr ist verboten (wöchentliche Schonzeit);
- 2) in den nachbenannten Gewäffern, einschließlich der in dieselben mundenden Nebenflüsse:
 - a) in der Mulde, ... (Alexalitus envermond) egalike
 - b) in der Bode von Quedlinburg an aufwärts,
 - e) in der Holtemme, in der Isse und in der Ecker innerhalb des Kreises Wernigerode,
- d) in der Mansfelder Wipper, in der Eine und in der Selke von der unteren Grenze des Manskelder Gebirgskreises an aufwärts,
- e) in der Helme von Roßla an aufwärts,
 - f) in folgenden Nebenfluffen der Unstrut: in der Hafel, in der Biber, in der Loga, in der Schafau und in dem Helderbach,
 - g) in der Gera und ihren Nebengewässern von der Flurgrenze zwischen Walschleben und Spleben an auswärts,
- h) in den Nebenfluffen der Saale im Rreife Ziegenruck,
- i) in den Nebenflüssen der Werra und
 - k) in der Leine mit der Hahle

ist der Betrieb der Fischerei während der Zeit vom 15. Oktober Morgens 6 Uhr bis 14. Dezember Abends 6 Uhr (Winterschonzeit) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig. Diese

Genehmigung darf nur dann ertheilt werden, wenn die Benutung der Fortpflanzungsstoffe der gefangenen laichreisen oder der Laichreise nahestehenden Salmoniden (Lachse, Meerforellen, Forellen u. s. w.) zum Zwecke der künstlichen Fischzucht gesichert ist. Die ertheilte Erlaubniß ist zu widerrusen, sobald die übernommene Verpflichtung nicht ersfüllt wird;

3) in allen übrigen vorstehend unter Ziffer 2 nicht bezeichneten Gewässern findet während der Zeit vom 10. April Morgens 6 Uhr bis zum 9. Juni Abends 6 Uhr eine verstärkte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) statt, derart, daß die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

Nach Herstellung ausreichender Schonreviere kann der Regierungspräsident den Betrieb der Fischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Anschluß an die in vorstehendem Absat

freigegebenen Tage, geftatten;

4) die Lachsfischerei mit Zug- und Treibneten ist in der Elbe:

- a) auf der Strecke unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Wittenberge in der Zeit vom 15. September bis 15. Dezember einschließlich,
- b) auf der Strecke oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Wittenberge in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember einschließlich verboten.

Auf die verlassenen Nebenarme der Elbe, sofern sie nicht von beiden Seiten mit dem Hauptstrome derartig in Verbindung stehen, daß die Wandersische jederzeit frei hindurchziehen können, sindet letzteres Verbot keine Anwendung.

Gleichartige Berbote konnen für die Nebenfluffe der Elbe im Wege

der Bezirks-Polizeiverordnung erlaffen werden.

S. 4.

Für die Dauer der im §. 3 Ziffer 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten kann der Regierungspräsident ausnahmsweise nachfolgende Fischereibetriebe zulassen:

1) der Fang solcher Fische, welche in größeren Zügen plöglich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pslegen, wie namentlich Neunauge, Stör, Stint und Matsisch, kann mit solchen Geräthen, die nur zum Fang dieser Fischarten bestimmt und geeignet sind, gestattet werden.

Ebenso kann der Alalfang gestattet werden;

2) den Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setznetzen, Reusen, Körben oder Angeln betreiben, fann gestattet werden, die ausgelegten Gezeuge auszunehmen und wieder

auszulegen, wenn daraus nachtheilige Hinderniffe für den Bug der Wanderfische nicht zu befürchten sind. Dieselbe Ausnahme kann auch für die nur zum Halfang bestimmten und geeigneten ftandigen Borrichtungen und Geräthe oben genannter Urt gewährt werden;

3) das Angeln mit der Ruthe kann zugelaffen werden;

4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen ober gemeinnütiger Bersuche, oder für Zwecke der künstlichen Fischzucht oder endlich zum Schutze der anderen Fische gegen Raubfische kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmaßregeln auch der Fang einzelner, oben nicht genannter Fischarten ausnahmsweise gestattet werden. Bei jeder Gestattung des Kischfangs während b

Bei jeder Geftattung des Fischfangs während der Schonzeiten ift indek die Berwendung folcher an fich erlaubter Fangmittel auszuschließen, welche vorzugsweise geeignet find, die junge Fischbrut zu zerstören.

ngeit fallenden Woche, .6n., Infahluf an die in vorliebendem Albine

Wenn bringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, fann der Fischereibetrieb mahrend der im §. 3 Biffer 3 bezeichneten Frühjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer ober Gewässerstrecken ganglich unterfagt ober über das vorstehend angegebene Maß eingeschränkt, namentlich auch der Fang einzelner Fischarten, ober der Gebrauch bestimmter Fangmittel für die Dauer der Schonzeit ganz verboten werden.

S. 6.

Für Gewäffer, in welchen Maranen ober Aleschen in größeren Mengen vorkommen, fann im Bege der Bezirks-Polizeiverordnung der Fang der Marane auf die Dauer von vier Wochen innerhalb der Zeit von Anfang November bis Ende Dezember, und der Fang der Alesche auf die gleiche Dauer innerhalb der Zeit von Mitte Februar bis Ende Juni verboten werden.

Auf demselben Wege kann der Fang einzelner anderer wirthschaftlich wichtiger Fischarten für bestimmte Gewässerstrecken, wenn es fich darum handelt, Die Fischart darin zu erhalten, auch außerhalb ber jährlichen Schonzeiten bis zur Dauer von und jabrlichen Schongeren tunn ber 7. .

fechs Wochen untersagt werden.

Der Regierungspräsident ist ermächtigt:

- 1) die wöchentliche Schonzeit (§. 3 Ziffer 1) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer ober Gewässerstrecken auf die Zeit von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag Abend 6 Uhr zu verlegen;
- 2) nach lang anhaltenden falten Wintern die Frühjahrsschonzeit (§. 3 Biffer 3) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewäffer oder Gewäfferstrecken anderweit auf die Dauer von 6 Wochen innerhalb der Zeit von Anfang April bis Ende Juni festzuseten.

S. 8.

Der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten ift befugt:

- 1) für einzelne der oben im §. 3 Ziffer 3 bezeichneten Gewäffer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wandersische erschlossen, oder darin Salmoniden eingebürgert werden, die im §. 3 Ziffer 2 bezeichnete Winterschonzeit einzuführen;
- 2) für die oben im §. 3 Ziffer 2 aufgeführten Gewässer die im §. 3 Ziffer 3 bezeichnete Frühjahrsschonzeit einzuführen;
 - 3) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren, die im §. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Sinvernehmen mit der betreffenden Nachbarregierung zu regeln;
 - 4) für Gewäffer, welche mehreren Provinzen oder Regierungsbezirken angehören, die im §. 3 bezeichnete Jahresschonzeit einheitlich zu regeln und
 - 5) die im S. 3 Ziffer 4 bezeichneten Betriebseinschränkungen für die Lachsfischerei in der Elbe im Einvernehmen mit den betheiligten Nachbarregierungen einheitlich zu regeln.

Die Grenze zwischen Frühjahrs- und Winterschonzeit in den einzelnen Gewässern soll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatsregierung herzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

S. 9.

Während der Dauer der in dem §. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten müssen die durch das Fischereigeset vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt oder abgestellt sein (§. 28 des Gesetzes).

Soweit die Rücksicht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann der Regierungspräsident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestimmung

geftatten. (Artikel III des Gesetzes vom 30. März 1880.)

§. 10.

Die §§. 3 bis 8 einschließlich finden auf den Krebsfang keine Unwendung. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Krebse während der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht

fofort wieder in das Waffer zu feten.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Krebsbestandes in einzelnen Gewässern dies erfordern, kann für dieselben der Fang Sier oder Junge tragender Krebsweibchen im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung verboten und äußerstenfalls der Verkauf von Krebsweibchen überhaupt zeitweilig untersagt werden.

(Nr. 9236.)

§. 11.

(Bu §. 22 Siffer 3 bes Gesetzes.)

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern ift verboten:

- 1) die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Köder, oder Mittel zur Betäubung oder Vernichtung der Fische, Sprengspatronen oder anderer Sprengmittel u. s. w.) (§. 21 des Gesetzes);
- 2) die Anwendung von Mitteln zur Verwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfedern, Gabeln, Aalharken, Speeren, Stecheisen, Stangen, Schießwaffen u. s. w.

Der Gebrauch von Angeln ift gestattet.

Die Verwendung von Speeren und Eisen (nicht jedoch der Aalharken) kann zum Zwecke des Aalkanges von dem Regierungspräsidenten in dringenden Fällen und nöthigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruktion für dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Fische bei Nacht vermittelst Leuchten oder Fackeln.

§. 12.

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde (S. 46 des Gesetzes) dürfen nicht geschlossene Gewässer zum Zwecke des Fischfanges weder abgedämmt, noch abgelassen oder ausgeschöpft werden.

§. 13.

Fischwehre, Fischzäune und damit verbundene sogenannte Selbstfänge für Lachs und Aal dürfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu angelegt werden.

Der Regierungspräsident kann jedoch zum Zwecke der Laich= und Brut= gewinnung für künstliche Fischzucht zeitweilig derartige Anlagen mit der durch §. 20 des Fischereigesesse bedingten Beschränkung zulassen.

§. 14.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefetes.)

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern dürfen vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen keine Fanggeräthe (Netze, Geslechte 2c.) irgend welcher Art und Benennung angewendet werden, deren Deffnungen (Maschen) im nassen Zustande an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemessen) nicht mindestens eine Weite von 2,5 Centimetern haben.

Diese Vorschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Fanggeräthe; bei Neten mit sogenannten Kehlen (Einkehlen) sindet jedoch das Mindest-

maß auf die Rehle keine Anwendung.

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Aal, Neunauge und Stichling bestimmt und geeignet sind, wird von einer Bestimmung der Mindestweite der Oeffnungen oder Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ist ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedürfnisses für bestimmte Fanggeräthe und den Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stint, Uecklei (Alve), Ellriße, Maipiere, Schmerle und Bartgrundel, zuzulassen.

In allen solchen Fällen steht jedoch dem Regierungspräfidenten die Befugniß zu, über die Art, Größe und Einrichtung dieser Fanggeräthe und über den Umfang, die Art und die Zeitdauer ihrer Berwendung einschränkende Bestimmungen

zu treffen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes oder einer werthvollen Fischart dies erfordern, kann im Wege der Bezirks-Polizeiversordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken die Anwendung bestimmter schädlicher Fanggeräthe ganz ausgeschlossen oder in einer über die obigen Vorschriften hinausgehenden Art und Weise eingeschränkt werden.

die Borichisten Dieser Berordnung u. 11. 2 Beschränlung des Fischereibetriebes,

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde dürfen fließende Gewässer beim Fischfange weder mittelst ständiger Vorrichtungen noch mittelst am Ufer oder im Flußbette befestigter oder verankerter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrneße) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wasserstande, in der kürzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemessen, für den Zug der Fische versperrt werden.

Mehrere berartige Fischereivorrichtungen dürfen gleichzeitig auf derselben oder auf der entgegengesetzten Uferseite nur in einer Entsernung von einander ausgeworfen oder angebracht sein, welche mindestens das Dreisache der Längenaus-

behnung des größten Netes beträgt.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Treibnetfischerei mit mehreren Neten muß der Abstand der Nete von einander mindestens das Doppelte der Länge des größten Netes betragen.

§. 16.

Der Betrieb der Fischerei in schiffbaren Gewässern darf die Schifffahrt nicht hindern oder stören. Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle sonstigen Fanggeräthe müssen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt der Schiffe und Fähren, sowie der Wasserabsluß in nachtheiliger Weise nicht behindert wird.

S. 17.

Die mit Handhabung der Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Uniform oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Brust zu tragen. Die von Gemeinden, Genossenschaften oder Privatpersonen bestellten Fischereiaufseher haben bei Ausübung des Dienstes ein vom Regierungspräsidenten sestzusehendes Abzeichen zu tragen.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefetes.)

(Bu §. 22 Jiffer 5 bes Gesetzes.)

Wer von einem Aufsichtsbeamten oder Aufseher angerufen wird, hat dem Rufe Folge zu geben und nicht eber von der Stelle zu weichen, als bis er dazu - ausdrücklich ermächtigt ist.

S. 18.

Ruwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, soweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetes vom 30. Mai 1874 (§6. 49 ff.) ober des Strafgesethuchs für das Deutsche Reich unterliegen, mit Gelbstrafe bis zu 150 Mark oder Saft bestraft.

Zugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei ver-

wandten unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, die Vorschriften dieser Verordnung über die Beschränkung des Fischereibetriebes, über verbotene Fangmittel und über die Beschaffenheit erlaubter Fanggeräthe für Diejenigen Gewäffer oder Streden berfelben gang oder theilweife außer Rraft zu setzen, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen sind.

Diese Berordnung tritt mit dem 1. Oktober 1887 in Kraft. Gleichzeitig wird die Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes in der Broving Sachsen, vom 2. November 1877 (Geset Samml. S. 246 ff.) außer Rraft gefest. a schnibe C and ampromine schlone gule indendenne gede instruction

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigebrucktem Königlichen Infiegel.

Gegeben Bad Gaftein, ben 8. August 1887.

.mledliche vidderei (.S.) en Gereäffern darf die Schifffahrt

nicht hindern Kuisulg ein Reite aber ichminnende Richbereivorrichtungen und alle